



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Fraktion im Stadtrat Neustadt/W.

Stadtverwaltung Neustadt/Weinstraße
Umweltdezernentin Waltraud Blarr
Per Mail

Bündnis 90/Die Grünen
Fraktion im Stadtrat Neustadt/W.
Stangenbrunnengasse 15, 67433 Neustadt
stadtrat@gruene-neustadt-weinstrasse.de
<https://gruene-nw.de/stadtratsfraktion/>

Fraktionsvorsitzende
Elke Kimmle
kimmleelke@gmail.com
0151 52893754
Rainer Grun-Marquardt
rg-m@gmx.de
0152 2891

Neustadt an der Weinstraße, den 16.10.2023

Anfrage für den Ausschuss für Umwelt- und Naturschutz am 15.11.2023

Sehr geehrte Umweltdezernentin Blarr,

die Fraktion von B' 90/Die Grünen bittet um die Beantwortung der folgenden Anfrage sowohl mündlich wie auch schriftlich im Ausschuss für Umwelt- und Naturschutz am 15.11.2023.

Fragen und Antworten Abt. 330 zum Thema Forst:

• **Seit wann fährt die Firma Zeller Material aus dem Wald?**

Die Fa. Zeller Recycling GmbH mit Sitz in Mutterstadt ist überwiegend im Bereich Bio-Energie und Entsorgung tätig.

Im Wald kommt diese Firma neben Mitbewerbern zum Einsatz um z.B. Resthölzer zu hacken und als Industrieholz weiter zu verarbeiten oder direkt als Energieholz anzubieten. Die Anzahl der Mitbewerber ist auf dem Markt sehr überschaubar, da für die auszuführenden Arbeiten sehr kostenintensive LKWs und Maschinen erforderlich sind, die täglich ausreichend ausgelastet sein müssen.

Im Stadtwald Neustadt war die Fa. Zeller bereits mehrere Male im Einsatz, seit mind. 12 Jahren, in allen drei Forstrevieren, allerdings überwiegend im Revier Hohe Loog und vor sieben Jahren zuletzt im Revier Spangenberg.

• **Handelt es sich hierbei um Rindenmulch oder Holzhackschnitzel?**

Es wird nur Holz verkauft, grundsätzlich nie Rinde oder andere Biomasse!

Der Stadtforst setzt aus drei Gründen dieses Unternehmen ein:

a) Hauptgrund: Gewährleistung eines ausreichenden Waldschutzes: geringe Mengen von mit Schädlingen befallene Hölzer oder Fichtenkronen werden gehackt und zu Energieholz verarbeitet, das geschieht sehr effektiv und rationell und entzieht vor allem dem Wald etwaigen Brutraum für gefährliche Forstschädlinge wie div. Borkenkäferarten. Außerdem wird das anfallende Material je nach Marktlage mit 2 - 5 € netto je m³ vergütet.

b) Unverwertbare Resthölzer oder sog. Abfuhrreste, die nicht mehr von den Sägewerken abgeholt, aber teilweise bereits bezahlt und vor allem an den Waldweg gelagert wurden, können auch hier gehackt und als Energieholz vermarktet werden.

c) Einige Holzeinschläge oder Rückschnitte an Siedlungen oder Verkehrswegen lassen es manchmal nicht zu, das anfallende Holz anders zu "entsorgen"/zu verwerten, als es in einem unmittelbar folgenden Arbeitsschritt zu hacken, beispielsweise wenn keinerlei Lagerfläche vorhanden ist.

- **Wie viel Kubikmeter pro Jahr gehen an welche Endnutzer?**

Das ist nicht pauschal zu beantworten: es gibt Jahre, da wird ein Unternehmen wie die Fa. Zeller GmbH überhaupt nicht eingesetzt und dann gibt es Jahre, in denen mehrere 100 m³ Holz gehackt werden müssen. Das hängt vom Schadholzanfall oder von der Absetzbarkeit der Hölzer am Markt ab.

- **Wird dafür auch von Borkenkäfern/Schädlingen befallenes Holz verwendet?**
 - Falls nein, was passiert mit diesem Holz?
 - Um welche Mengen handelt es sich dabei in den letzten zehn Jahren?

Im Revier Spangenberg wurde im Jahr 2016 zuletzt im Umfang von kleiner 3 stelliger Zahl Schüttkubikmeter Hackschnitzel (Holz mit Rinde) im Zuge des Straßenhieb an der L514 aufgearbeitet und vermarktet.

Bei dieser Aktion ging es um eine Maßnahme um die Böschungen und Bankette wieder bewirtschaftbar zu machen (Mähbereiche der Straßenmeisterei) und um Käfern in der Folge keine Brutstätte zu bieten. Überwiegend wurden lagernde Fichtenkronenteile, die nicht für Industrieholz aufgearbeitet werden können, für Hackschnitzel verwendet.

In Forstschutzhieben mit Fichte wird versucht den Zopf so zu wählen, dass der Käfer nicht zum Problem wird (Zopf 8 cm).

- **Sollte die Rinde nicht besser im Wald belassen werden, um die Fruchtbarkeit der Böden zu erhalten und sie vor dem Austrocknen zu schützen?**
 - Was gibt die FSC-Richtlinie für die Nutzung von Baumrinde vor?

Ist in Neustadt kein Thema, da wie beschrieben nur Holz in Ausnahmefällen gehackt wird und nie andere Biomasse den Wald verlässt. Die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit wird als wichtige Aufgabe des Forstes angesehen. Das Hacken ist für die Neustadter Förster auch nur "ultima ratio", also wenn keine andere Möglichkeit besteht und z.B. gefällt werden muss und/oder eine weitere Gefährdung des Waldes ausgeschlossen werden muss.

Seit 2016 bis 2023 verbleibt alles Kronenholz im Revier wenn der Aufarbeitungszopf erreicht ist.

Mit FSC arbeitet der städtische Forst mit einem erhöhten Zopf von mindestens 10 cm unter Rinde. Weiter gilt, je nach Standort die Erfordernisse der Bodenfruchtbarkeit anhand der Vorgaben zur Vulnerabilität zu beachten.

- **Wie ist der Stand der Planung für die Kahlschlagfläche am Weinbiet?**

Der Kahlschlag entstand, weil die ehemals Fichten-bestockte Fläche massiv vom Borkenkäfer befallen war und aus forsthygienischen Gründen gefällt werden musste. Da diese Entwicklung bereits nach den letzten 3-4 Jahren sehr heißen und trockenen Jahren zu befürchten war, hat sich die Stadt rechtzeitig Gedanken gemacht, wie die Fläche zukünftig genutzt werden kann. Direkt neben der Fläche befindet sich eine private, ökologische Weihnachtsbaumkultur. Der Betreiber hatte 2020 eine Erweiterung der Kulturfläche auf die jetzige Kahlschlagsfläche beantragt. Dem konnte die Stadt zustimmen und die Kultur an dieser Stelle genehmigen bzw. nach dem Hieb die Fläche und dem Verkauf des Käferholzes auch die betreffende Fläche zur Verfügung stellen.

Die Weihnachtsbaumkultur hat an dieser Stelle einerseits den positiven Effekt der für die Stadt kostenfreien Freihaltung der Aussicht für die Weinbietsbesucher zu gewährleisten (weswegen abgesehen von den Leitungstrassen auch südlich der "Kahlschlagfläche" früher Wald/Vegetation auf der Fläche immer kurzgehalten werden musste) und andererseits für die Stadt (Pacht)Einnahmen zu generieren. Gleichzeitig soll diese Nutzung dazu beitragen, die Nachfrage nach selbst eingeschlagenen Weihnachtsbäumen zur Weihnachtszeit in Neustadt lokal befriedigen zu können, statt dazu aufs Umland verweisen zu müssen. Die Kahlschlagsfläche ist dementsprechend eingezäunt und mit kleinen Tannen/Jungpflanzen bepflanzt worden.

06.11.2023; 330